

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 114.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 29. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Aufruf.

Am 19. v. M. zerstörte, wie den Bezirksangehörigen bekannt, eine Feuersbrunst in **Warth** 8 Wohngebäude und 5 Scheuern mit allen Vorräten an Frucht und Futter. 9 Familien mit zahlreichen, größtenteils unerwachsenen Kindern haben durch den Brand ihr Obdach verloren, 7 Beschädigte waren mit ihren Mobilien nicht genügend, 2 gar nicht versichert.

Der Mobiliarverlust beträgt rund 5000 \mathcal{M} . Hierzu kommt der Schaden, den die Abgebrannten dadurch erleiden, daß die Brandentschädigungen zur Wiederherstellung ihrer Gebäude nicht hinreichen.

Wohl haben edle Menschenfreunde im Bezirke und außerhalb desselben sich der Beschädigten warm angenommen; das Ergebnis der Sammlungen und Beiträge sichert aber die unbemittelten Familien noch nicht vor der Not in dem nahen Winter.

Darum richten auch wir an die Bezirksangehörigen die freundliche Bitte um Gaben für die bedürftigen Abgebrannten.

Wäge unser Aufruf offene Herzen finden.

Nagold, den 26. Sept. 1892.

A. gem. Oberamt.
Schott. Vogt, A. B.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Anlässlich der Abhür der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1890 hat das Oberamt wahrgenommen, daß die bezüglichlichen Geschäfte der Ortsbehörden von einem Teil der Ortsvorsteher oft sehr ungenügend und in Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen besorgt worden sind.

Hiedurch sind öfters die Interessen der Versicherungskasse geschädigt worden.

Da letztere zudem an einem ständigen erheblichen Defizit leidet, wird von den Ortsbehörden künftig eine pünktlichere Geschäftsbehandlung und sorgfältigere Beachtung der maßgebenden Bestimmungen des Statuts der Bezirkskrankenpflegeversicherung erwartet. Insbesondere wird genaue Ueberwachung der Vorschriften über die An- und Abmeldungen der versicherungspflichtigen Personen durch die Arbeitgeber, bezw. Dienstherren, über die Beitragsleistungen zc. zur Pflicht gemacht. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß gewerbliche und bei Bantzen beschäftigte Arbeiter, bezw. Arbeiterinnen, sofern solche etwa in den Mitgliederverzeichnissen der Bezirkskrankenpflegeversicherung aufgeführt sind, den zuständigen Ortskrankenkassen zu überweisen sind.

Das Oberamt wird die Befolgung vorstehenden Erlasses bei jedem geeigneten Anlaß kontrollieren.

Nagold, den 26. Sept. 1892.

A. Oberamt. Vogt, A. B.

Nagold.

Die Bezirksfarrenschaubehörde für die Wahlperiode 1. Mai 1892 ist in folgender Weise zusammengesetzt: 30. April 1895

I. Vorstand:

Oberamts-tierarzt Wallraff in Nagold.

Stellvertreter:

Tierarzt Bihler in Altensteig.

II. Mitglieder:

1) Deonom Ruess in Spielberg,

2) Deonom Bihler in Göttingen.

Stellvertreter:

a) Deonom Philipp Dürr in Sulz,

b) Pflugwirt Gutekunst in Nagold.

Den 26. September 1892.

A. Oberamt. Vogt, A. B.

Nagold.

Zufolge Allerhöchsten Anordnung soll die kirchliche Feier des Geburtsfests Ihrer Majestät der Königin stets am Tage des Geburtsfests selbst, also in diesem Jahre

am Montag den 10. Oktober

stattfinden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 26. Sept. 1892.

A. Oberamt. Vogt, A. B.

Nagold.

In den Gemeinden Röttenbach, Sonnenhardt, Schmiech, Michelberg und Spehhardt, OA. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 26. Sept. 1892.

A. Oberamt. Vogt, A. B.

Nagold.

An die gemeinschaftlichen Aemter, Abhaltung von landwirtschaftlichen Winter-Abendschulen betreffend.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden hiemit veranlaßt, binnen 8 Tagen zuverlässig hieher zu berichten, was bezüglich der Abhaltung von Winterabendschulen für das Jahr 1892/93 in ihren Gemeinden beschlossen und angeordnet worden ist, auch zugleich den Namen derjenigen Persönlichkeit, an welche das Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft gesendet werden soll, zu benennen. Das gemeinschaftliche Oberamt vertraut zu der Einsicht der Gemeindebehörden, daß nicht nur die im vorigen Jahr bestandenen Abendschulen fortbestehen, sondern daß auch diese gemeinnützige Einrichtung, wo immer die Verhältnisse es zulassen, neu eingeführt wird, da bei dem gegenwärtigen Stand des Erwerbslebens eine bessere Ausbildung der einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung als unumgängliches Bedürfnis erscheint.

Diese Ausbildung herbeizuführen, ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsanstalten, die Errichtung beziehungsweise Fortführung solcher ist daher im wesentlichen Interesse der ländlichen Bevölkerung gelegen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die A. Centralstelle für Landwirtschaft auch heuer gerne bereit ist, die Gründung oder weitere Ausstattung von Ortsbibliotheken durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften zu fördern.

Den 27. September 1892.

A. gem. Oberamt in Schuß:

Dieterle. Vogt, A. B.

Gestorben: Johann Mohrhardt, Metzger aus Oberschwandorf, OA. Nagold, 56 J., in Grand Rapids, Mich.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 26. Sept. Trozdem, daß wir diesen Monat schon eine so niedrige Temperatur hatten, daß manche weiche Naturen ihre Zuflucht zum Ofen nahmen, brachte uns heute ein Naturfreund doch ein niedliches Sträußchen Erdbeeren, wohl eine Seltenheit Ende September.

Rottweil, 21. Sept. Die Stiefmutter des nach vielen Mißhandlungen kürzlich verstorbenen fünfjährigen Mädchens des Kronenwirts von Freuden-

stadt wurde in die Untersuchungshaft vorige Woche hieher eingeliefert. Heute wurde sie im Krankenhause von zwei Knaben entbunden.

Von den Fildern, 25. Sept. Gestern abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr brach in Echterdingen Feuer aus, welches 4 Scheuern vollständig einäscherte. Das Feuer soll an drei Orten zugleich ausgebrochen sein, weshalb Brandstiftung vermutet wird.

Ulm, 24. Sept. Eine Anzahl Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse Ulms hatten in einer Eingabe an den Kassenvorstand um Aufstellung des Naturarztes Wunderlich als Kassenarzt nachgesucht. Der Vorstand hat jedoch einstimmig beschlossen, einen Naturarzt nicht als Kassenarzt zuzulassen. Wunderlich war früher seines Zeichens Schuhmacher.

Ulm, 24. Sept. Premierlieutenant Cramer vom Grenadier-Regiment Nr. 123 ist heute Vormittag mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine schwere Verletzung am Kopfe zugezogen, der er erlag.

In Wilhelmshorst starb gestern Rechtsanwalt Theodor Georgii, der frühere Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene, landauf landab eine bekannte Persönlichkeit, gehörte in den Jahren seiner vollen Manneskraft zu den meistgenannten Rechtsanwältinnen des Landes. Die Hauptaufgabe seines Lebens aber suchte und fand er in der Förderung des deutschen Turnwesens. Die Einigung der deutschen Turnerschaft zu einem großen Bunde ist ihm in erster Linie zu danken; seine männlichschöne Erscheinung fehlte Jahrzehnte lang bei keinem der großen Turnereisen. Georgii war ein begeisterter deutscher Patriot und hat auch im politischen Leben sich stets rege gezeigt. Ein großer Familienkreis, drei Söhne und sieben Töchter betrauern den Dahingegangenen.

Trier, 26. Sept. Reichard, der Verfasser der Schrift über die Trierer Rockfahrt, wurde wegen Beschimpfung der Reliquienverehrung und Verleumdung des Bischofs Korum zu 6 Wochen und der Verleugung Sonnenburg zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 23. Sept. „Die Sonne bringt es an den Tag,“ heißt es sonst. Auch die Cholera hat ein altes Verbrechen an den Tag gebracht. Vor drei Jahren verlor ein junger Arzt aus Eberswalde auf seiner Hochzeitsreise seine goldene Uhr. Es lag augenscheinlich ein frecher Taschendiebstehl vor. Vor kurzem entdeckte der Arzt beim Besuche eines Choleraerkranken in Hamburg seine eigene Uhr wieder. Er zeigte den genesenen Dieb bei dem Staatsanwalt an, und nach vollen drei Jahren erhielt derselbe nunmehr eine gebührende Strafe.

Hamburg, 24. Sept. Amtlich gemeldet wurden 115 Choleraerkrankungen und 56 Todesfälle. Davon entfallen auf gestern 84 Erkrankungen und 37 Todesfälle. Transportiert wurden gestern 101 Erkrankte und 18 Leichen.

Hamburg, 24. Sept. Die Abnahme der Krankmeldungen hält an. Bis heute Nachmittag sind nur 34 Kranke und 7 Tote zur Transportierung bei der Polizei gemeldet.

Hamburg, 26. Sept. Die Gesamtzahl der an Cholera Erkrankten betrug nach amtlicher Meldung bis zum 24. Sept. einschließlich 17 157, die Zahl der Todesfälle 7 339.

Die „Nationalzeitung“ behauptet, keiner von den süddeutschen Bundesfürsten sei einer Politik der Zugeständnisse an den Mexikalismus geneigt.

Am Freitag waren dreißig Jahre verflossen, seit Herr von Bismarck-Schönhausen zum preussischen

Staatsminister ernannt worden war. Das deutsche Volk hat allen Anlaß, dankbar der Großthaten seines Nationalhelden bei dieser Gelegenheit zu gedenken. Zweihundert Kinder, welche auf dem Hamburger Viehmarkt unverkauft geblieben und in Schuppen bei den Bondungebrüden untergebracht worden waren, wurden auf polizeiliche Anordnung getödtet, weil sie von der Maul- und Klauenseuche befallen waren.

Aus Berlin liegen keine Meldungen von Neuerkrankungen an Cholera vor.

Militärausgaben und Unterrichtsausgaben. Der Militäretat im Deutschen Reich ist von 319 Millionen im Jahre 1875 auf 427 Millionen im Jahre 1892 gestiegen. In derselben Zeit sind allein in Preußen die Ausgaben für Unterricht, Kunst und Wissenschaft von 43,8 auf 101,4 Millionen pro Jahr zugenommen. Es ist also nicht allein bei dem Militäretat eine sehr beträchtliche Ausgabesteigerung eingetreten.

Berlin, 24. Sept. Die „Freis. Ztg.“ berechnet, daß selbst ohne Deduktion des vorhandenen Abmangels an der etatsmäßigen Zahl der Offiziere und Unteroffiziere das Mehrbedürfnis aus der Militärvorlage auf rund 700 Offiziere und 25000 Unteroffiziere sich stellen dürfte. Das Blatt fügt hinzu: „Dabei ist auch noch in Rechnung gestellt, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Zahl derjenigen Unteroffiziere vermindern muß, welche in Erfüllung ihrer allgemeinen Dienstpflicht Unteroffiziersdienst thun. Selbst bei Vermehrung aller Anstalten zur Ergänzung des Offizier- und Unteroffizierkorps müßte eine Reihe von Jahren vergehen, bis auch nur notdürftig das Offizier- und Unteroffizierkorps entsprechend der beabsichtigten großen Heeresvermehrung ergänzt sein kann. Was nützt aber die große Menge zur Ausbildung einberufener Soldaten, wenn das Ausbildungspersonal dafür nicht vorhanden ist? Selbst wenn es möglich wäre, dem Volke die großen Opfer aufzuerlegen, welche die neue Militärvorlage anstiftet, würde es unter diesen Umständen mindestens zweifelhaft bleiben, ob eine Erhöhung der Wehrkraft durch dieselbe wirklich herbeigeführt werden kann.“ (Man sieht: je näher die Vorlage kommt, desto mehr verpflichtet sich die Regierung des „Freisinn“ für seine Lieblinge, die 2jährige Dienstzeit, auch Opfer zu bringen, ohne die sie begreiflicherweise niemals ins Leben treten kann. Was den obigen Einwurf wegen des Mangels an Ausbildungspersonal betrifft, so versteht es sich von selbst, daß die Heeresverwaltung nicht auf einmal neue Mannschaften aufstellt, ehe für die Möglichkeit ihrer militärischen Erziehung gesorgt ist.)

Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, wird der Reichstag am 22. November eröffnet.

Halle, 19. Sept. Den hiesigen Aerzten, welche auf den Hilferuf aus Hamburg dort in eilten, wurden, wie die „Halle. Ztg.“ meldet, drei Mark und dreißig Pfennig pro Tag für ihre Wühwaltung angeboten, obwohl ihnen ein weitlicher höherer Betrag in Aussicht gestellt war. Auf eine von sämtlichen im Alten Allgemeinen Krankenhaus thätigen auswärtigen Medizicern an den Senat gerichtete Beschwerde, in welcher sie das ihnen gebotene Honorar als beleidigend zurückwiesen, erfolgte eine geradezu verblüffende Antwort. Die Medizicern wurden, ohne daß ihnen ein Wort des Dankes gesagt worden wäre, angewiesen, am gestrigen Sonntag das Krankenhaus ungefüllt zu verlassen; ihre Kompetenzen seien ihnen angewiesen. Hieraus haben die Herren auch auf die Reisekosten verzichtet. — So berichtet preussische Blätter. Die Sache bedarf der Aufklärung. Die Hamburger Behörden zahlten den Arbeitern, welche beim Leichentransport thätig sind, 15—20 M. täglich. Nur Studenten sollten solche niedrige Vergütung erhalten haben.)

Zahlen reden. Bei den Erwägungen über die Militärvorlage mögen folgende Ziffern nicht außer Acht gelassen werden. Seit 1872 ist der deutsche Militär-Etat von 309 auf 540 Millionen M. gestiegen, insgesamt sind in den 21 Friedensjahren seit dem letzten Krieg 11,597 Millionen für Wehrzwecke angewendet worden; innerhalb des laufenden Septennats haben die fortdauernden Militär-Ausgaben sich um 85 Millionen erhöht, 1207 Millionen sind zu einmaligen Ausgaben bewilligt worden. Demgemäß ist die verzinste Reichsschuld seit 1877 von 16,3 Millionen auf 1684 Millionen angeschwollen.

Berlin, 26. Sept. Wie aus Marseille gemeldet wird, erklärte Liebknecht in einer großen Rede auf dem sozialistischen Arbeiterkongress: Die Natio-

nalitätsfrage existiert für die Sozialdemokraten nicht, welche nur zwei Nationen können: Besitzende und Proletariat. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bilden mit den Arbeitern aller Länder eine einzige Nation gegenüber den Kapitalisten. Die zwischen Franzosen und Deutschen liegenden Ströme Dimes wurden von den Feinden des Proletariats vergossen ohne Zutun der deutschen Sozialdemokraten und bilden keine Grenze zwischen uns Sozialdemokraten. Wir sind Brüder, wir sind und bleiben internationale Revolutionäre trotz der Verleumdung der Bourgeoisie, daß wir die revolutionäre Fahne verlassen haben und Chauvinisten geworden seien. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bilden mit den Sozialdemokraten der übrigen Länder eine einzige große Armee. Wir sind bereit, nachdem wir den Fürsten Bismarck nach 25jährigen Kampfe geschlagen, den letzten Blutstropfen für die Sache des Sozialismus zu opfern. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die internationale und revolutionäre Demokratie. (Endloser Beifall.) Der Kongress brachte Liebknecht eine Ovation dar, alles umdrängte ihn, zahlreiche Umarmungen fanden statt. Der Abgeordnete Ferron dankte Liebknecht im Namen des französischen Proletariats, das mit dem deutschen Proletariat unzerbrechbar verbunden sei, und rief: „Es lebe das arbeitende Deutschland.“

Berlin, 26. Sept. Nach einer sozialdemokratischen Gemeindevollversammlung, worin Singer referierte, kam es wieder zu einem sehr heftigen Zusammenstoß der Professionellen und Unabhängigen (Anarchisten). Im Saale selbst hatten zahlreiche kräftige Debatte mit Hilfe vieler Schutzeleute die Ordnung aufrecht erhalten und die bekannten Unabhängigen erzwungen. Auf der Straße aber kam es dann zwischen beiden Parteien zu einer eritterten großen Schlägerei, deren die Polizei nur langsam Herr wurde.

Berlin, 27. Sept. Die „Voss. Ztg.“ versichert, die Befürchtung, daß die durch die Sonntagruhe herbeigeführten Mißstände seitens der Regierung nicht berücksichtigt werden, sei unbegründet. Die Regierung werde bemüht sein, die Ausführungsbestimmungen möglichst zu mildern, die vorliegenden Beschwerden zu prüfen und thunlichst zu berücksichtigen.

Die Krankenversicherung. Seitdem die gesetzliche Krankenversicherung der Arbeiter in Kraft getreten ist, hat die Zahl der in dieselbe eingezogenen Personen von Jahr zu Jahr eine erhebliche Zunahme erfahren; während es 1885 im Ganzen 4294173 Versicherte gab, wurden im Jahre 1890, über das jetzt der amtliche statistische Bericht vorliegt, deren 6342828 gezählt. Dazu kommen aber noch 459111 Personen, die in Knappschaftskassen, auf die sich die Statistik nicht bezieht, ihrer Krankenversicherung genügen. Rechnet man diese Personen hinzu, so betrug die Gesamtzahl der Versicherten Ende 1890: 6801939 oder 13,8 Proz. der Einwohnerzahl des deutschen Reiches. Es wurden 1890 durch die Krankenversicherung in 2422350 Erkrankungsfällen materielle Hilfe gebracht und für 39176689 Krankentage Krankengeld bezahlt.

Bau von Arbeiterwohnungen. In der vergangenen Woche waren in Berlin Arbeiterauschüsse der Mutterwerkstätten der preussischen Staatsbahnen versammelt, um über den Bau von Arbeiterwohnungen gehört zu werden. Nach der Ansicht der leitenden Kreise sollen Baugenossenschaften gegründet und mit Kapitalien zu mäßigem Zinsfuß aus den Mitteln der Pensionskasse ausgestattet werden. Als Vorbild wird dabei der hannoversche Spar- und Bauverein empfohlen. In Sachsen baut die Staatsbahnverwaltung selbst; vom dortigen Landtage sind zu diesem Zweck 1½ Millionen Mark bewilligt worden. Inzwischen haben sich die Altersversicherungsanstalten Hannover, Sachsen, Berlin, Anhalt, Breslau und Vöden bereit erklärt, Darlehen aus ihren Reserven, zum niedrigsten Zinsfuß an Gemeinden, Genossenschaften und Gesellschaften zum Bau von Arbeiterwohnungen zu gewähren. Die Anstalten Westfalen und Rheinprovinz haben aus „Mangel an Bedürfnis“ die Bewilligung von derartigen Darlehen abgelehnt.

Die Rückkehr des Kaisers aus Rominten ist für den 3. Oktober in Aussicht genommen. Sodann gedenkt der Kaiser einen dreitägigen Jagdausflug nach Hubertusstock zu unternehmen. Von dort zurückgekehrt, reist Kaiser Wilhelm nach Weimar und darauf nach Wien. — Der Besuch in Wien soll wie sonst den Charakter eines freundschaftlichen Privatbesuchs

tragen, ohne daß jedoch der Kaiser infognito läme. Kaiser Franz Joseph wird ihn auf dem Bahnhof begrüßen und soaleich mit ihm, dem Großherzog von Toscana und dem kaiserlichen Schwiegersohn Prinzen Leopold von Bayern von Hettendorf aus nach Mühlberg aufbrechen. Während des Oktober-Aufenhaltes des Kaisers Wilhelm in Schäßbrunn bilden einen Hauptprogramm die Festlichkeiten, die sich an den Dienstag der deutschen Offiziere von Berlin nach Wien knüpfen sollen.

Eine Handwerker-Universität. Ein interessantes volkstümliches Unternehmen beabsichtigt der „Große Berliner Handwerkerverein“ ins Leben zu rufen. Er geht nämlich mit dem Plane um, die ersten Versuche zur Organisation einer Handwerker-Universität zu machen, die sich an die aus drei Unterrichtsstufen der Fortbildungsschule anschließen soll.

Ein Anzahl Russen ist in den letzten Tagen in Berlin verhaftet worden. Die meisten der Arrestanten sind Studenten. In mehreren Fällen hat die vorgenommene Hausdurchsuchung kompromittirendes Material zu Tage gefördert, daß gegen die betreffenden Personen die Ausweisung wegen revolutionärer Umtriebe verfügt werden dürfte.

Schwiz.

Aus der Schweiz, 23. Sept. Aus Hodea berichten die „Basler Nachr.“: Eine schreckliche Bluthat ist heute früh im Gasthaus zum Bad hier vollführt worden. Der Polizist Ester und der Gärtnergehilfe Ruch wurden von einem Unstug verübenden Schreiner Wirth von Steinach erschossen. Der Mörder stieß hierauf auf den Dachboden des „Bäbli“ und als die Feuerwehr den Hydranten an ihn richtete, erschoss er sich selbst.

Österreich-Ungarn.

Die Reise des Kaisers nach Wien. In der österreichischen Hauptstadt verläuft aufs bestimmteste, Graf Caprivi werde den Kaiser auf der Fahrt dorthin begleiten. (Wird dementvert.)

Wien, 21. Sept. Nach dem Generalschematismus der katholischen Kirche Oesterreich-Ungarns giebt es in beiden Reichshälften 34 verschiedene Männerorden in 729 Obedenshäusern mit 5684 Priestern, 1530 Clerikern, 429 Novizen und 2306 Laienbrüdern. Der Zahl nach am stärksten sind die Benediktiner, welche in einer Erzabtei, 19 Suffragan, 2 Prioraten und einem Kollegium 964 Priester, 153 Cleriker, 56 Novizen, und 38 Laienbrüder umfassen, während die Jesuiten in 39 Häusern nur 472 Priester, 373 Cleriker und 349 Laienbrüder zählen. — Die Zahl der Frauenorden und weiblichen Kongregationen ist ein höherer; es waren in 1836 Conventen und Anstalten insgesamt 10691 Obedenstrauen.

In Bessarabien ist die Cholera in heftigster Weise ausgebrochen. Der Herd der Krankheit ist das Städtchen Leova, wo seit mehreren Wochen große russische Truppen-Konzentrationen stattgefunden haben. Dortselbst ist unter den Soldaten und unter der Bevölkerung seit 10 Tagen die Cholera mit erschreckender Fertigkeit aufgetreten und hat sich längs des Pruthflusses verbreitet, so daß man gewärtigen kann, die tödtliche Krankheit werde, wenn sie nicht schon in Rumänien Fuß gefaßt hat, demnächst dort ausbrechen. Die österreichische Regierung hat sofort nach erlangter Kenntnis von der Unzulänglichkeit der rumänischerseits getroffenen Vorkehrungen die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Grenze zu schützen.

Aus Lodz meldet man, daß der Fürst Karl Radziwill, der einer Einladung des Zaren folgend nach Spala zur Jagd reiste, im „Grand Hotel“ in Lodz tobsüchtig geworden sei; er habe aus einem Fenster mit Flinte und Revolver auf Alles geschossen, was sich blicken ließ, 2 Hotelbedienten verwundet und sei erst durch Feuerwehr und Militär nach langem Bemühen entwaflnet und unschädlich gemacht worden.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Nach einem Telegramm des Obersten Dodds aus Dogba schlugen die französischen Truppen am 19. Sept. den Angriff von über 4000 Dahomeern ab, welche ein Drittel der Mannschaft verloren und viele Schnellfeuerwaffen einbüßten. Die Franzosen hatten 4 Tote und 15 Verwundete.

Die hundertste Wiederkehr des Jahrestages der französischen Republik ist am Donnerstag in Paris und ganz Frankreich festlich begangen. Im Pantheon in Paris fand in Gegenwart des Präsidenten Carnot

eine Feier statt, bei welcher der Premierminister Loubet und die Kammerpräsidenten Ansprachen hielten. Durch die Straßen von Paris bewegten sich zwei historische Festzüge, welche die Zeit der großen Revolution darstellten. Ruheübungen fanden nicht vor. In den Ansprachen, welche bei der Feier im Pantheon gehalten wurden, wurde selbstverständlich die republikanische Staatsform mit großen Worten geehrt. Alle Redner betonten die Nothwendigkeit, auch für friedliche Lösung der sozialen Frage zu sorgen. Zahlreiche Volksfestlichkeiten fanden statt.

Die Meldungen von der Dahomeyküste über einen großen Sieg der Franzosen über die Truppen des Königs von Dahomey sind weit übertrieben. Es handelt sich nur um ein Schermäugel, nach welchem sich die Schwarzen zurückzogen ohne weiter verfolgt zu werden.

An der Westküste von Afrika schloßen sich die Franzosen noch immer mit den Soldaten des Kegerstaates Dahomey herum, doch sind die Vorbereitungen dort gewaltig dünn gesät. Die Schuld an dem Ausbleiben der französischen Feldmachten soll nun bei den Kanakern im deutschen Togogebiet liegen, welche angeblich den Schwarzen Waffen und Munition geliefert haben. Seitens der deutschen Reichsregierung ist hierauf offiziell erklärt, daß die deutschen Behörden in Togo alle Waffenlieferung nach Dahomey verboten haben. Die Franzosen müssen also einen anderen Schadenbod suchen.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Berichterstatter mit dem Baron Alphonse v. Rothschild über die soziale Frage. Rothschild erklärte, die Lage in Europa sei unverständlich und nicht schlecht, er glaube nicht an eine allgemeine Arbeiterbewegung. Es gebe nur vereinzelte Führer, die großen Lärm machen, aber keinen Einfluß auf die verarmten, rechtshaffenen Arbeiter hätten. Der dem Kapital erklärte Krieg sei eine verhängnisvolle, aufernehmliche und unsinnige Sache. Wenn derartige Thesen den Kredit des Landes beeinträchtigen, wurde dies der Ruin des Landes sein. Das alles zwar haben andere Leute schon längst gewußt.

Wahrhaftig rührend ist die Rücksicht, mit der die Franzosen das jetztbejauete monarchistische Ausland behandeln. So hat das diplomatische Corps zu der offiziellen Jahrhundertfeier der französischen Republik im Parison in Paris, bei welcher der Präsident Carnot den Vorsitz führt, keine Einladung erhalten.

Lievin, 21. Sept. Die Belgier verlassen in hellen Haufen das französische Grenzgebiet, Dieselben raumten in der letzten Woche 150 Wohnhäuser. Ueberall wurden an ihrer Stelle französische Arbeiter eingestellt.

Paris, 24. Sept. Der amerikanische Journalist Stanhobe, der bekanntlich im Krankenhaus zu Hamburg Aufnahme gefunden hat, schickte dem Newyork Herald einen langen Bericht, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: „23. Sept. Ich habe die Nacht in einem Pavillon des Krankenhauses zwischen 2 Cholerakranken zugebracht. Heute früh sagte mir der Arzt, der mich untersuchte: „Guter Himmel, wie stark Sie nach Cholera riechen! Ihr Schicksal wird sich heute entscheiden.“ Ich drehte mich, Ihnen zu telegraphieren, denn ich weiß, mit welcher Geschwindigkeit die Krankheit Diejenigen, die sie erfährt, niederschmettert. Wenn ich werde, in die Gaffine-Pasteur'sche Impfung nutzlos; wenn ich trotz der Mikroben in meinen Eingeweiden und trotz dem Geruch davonkomme, ist das Impfen nutzlos. Ich habe dies gethan: 1. Ich habe die Nahrung angerührt, ohne meine Hände zu desinfizieren. 2. Ich habe Choleraerkrankte angerührt und mir die Hände in den Mund gesteckt. 3. Ich habe mit ihnen aus demselben Glase getrunken und zwar an der Seite, welche ihre Lippen berührt hatten. 4. Ich habe in dem Bette eines an der Cholera Verstorbenen zwischen 2 von Kranken besetzten Betten geschlafen. 5. Ich habe gestern abend in der Elbe gekochtes Wasser getrunken. 6. Ich habe eine Butterkugel gegessen, welche ich in einer äußeren Tasche meines Rocks hatte, während ich Kranke pflegte und beim Transport eines Leichnams half. Ich warte ab.“

Schweden-Norwegen.

Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Christiania: Es ist den Tauchern gelungen, die kürzlich beim Versinken ins Wasser gestürzte Krupp'sche Kanone aufzufinden. Dieselbe liegt 50 Fuß tief. Der Boden soll ausgegattet, das Geschütz mit starken Ketten umschlungen und emporgewunden werden.

Italien.

Das italienische Volk geht unbeherrschbar von ultramontanen Wählereien und ausländischen Feindseligkeiten seinen Weg. Der Jubelsturm der Besetzung Roms wurde am Dienstag in Rom und in den Provinzen feierlich begangen. Der König von Neapel wohnte in Pisa der Enthüllung einer Marmorstatue Victor Emanuels im Freien der Verhöden an, wobei eine ungeheure Volksmenge den König und die Dynastie anklammerte.

Rußland.

Dem neuen russischen Finanzminister traut man Wunderdinge zu. Das Projekt einer Einkommensteuer ist endgiltig aufgegeben; man glaubt, Minister Witte werde durch Regulierung der bestehenden Steuern für 1893 ein Budget ohne Defizit schaffen. Das reue Dalatennmännchen!

Der neue russische Finanzminister ändert die Finanzlage des Kaiserreiches der Wahrheit gemäß in wenig erfreulichen Farben. Das Konstantinjahr hat ein riesiges Defizit gebracht, das in diesem Jahre noch verstärkt wird. Es besteht ein Fehlbetrag von ziemlich zweihundert Millionen Rubeln.

Zwischen der russischen Botschaft und der belgischen Gesandtschaft am Berliner Hofe ist ein noch ungeklärter Streitfall ausgebrochen. Die russische Botschaft will nur diejenigen Pässe vöreren, welche die Religion des Passinhabers angeben. Man gestattet aber die belgische Verfassung nicht, den Belgieren die Frage nach ihrer Religion amtlich vorzulegen. Derartige Veruche sind stets geächtet und viele Belgier haben auf die Frage, welcher Religion sie angehören, einfach geantwortet: Gar keiner. Der belgische Gesandte ist somit nicht in der Lage, Pässe mit Religionsangabe vorzulegen, und die russische Botschaft erklärt sich auf Anweisung ihrer Regierung außer Stande, derartige Pässe zu beglaubigen. Auf die Lösung des Streites darf man gespannt sein.

Die Abberufung der russischen Botschafterin von Wöhrenheim in Paris scheint sicher zu sein. Herr v. Wöhrenheim, der bei jeder Fattigue gegen Deutschland zu finden war, hat sich in Paris etwas gar zu sehr als Protector der russisch-französischen Freundschaft aufgespielt, und das hat den mißtraulichen Zaren verstimmt.

In dem russischen Gouvernement Turkestan sind 1300 Personen der schwarzen Beulenpest erlegen. Eine weitere Ausbreitung der Seuche werde jedoch nicht befürchtet. (Das fehlte eben noch.)

Ägypten.

Alexandria, 20. Sept. Der Nil steigt bejorgnis-erregend; er durchbrach Dämme an mehreren Stellen. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen.

Amerika.

New-York, 21. Sept. Heute erfolgte bei Shrene (Ohio), zwischen Pittsburg und Fort Wayne ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge. Beide Züge gingen in Brand; 9 Personen wurden getödtet, 5 verwundet, 5 sind vermisst. — Auf der Atchison-Topeka-Santafe-Eisenbahn wurde ein Personenzug heute bei Osage City (Kansas) durch Räuber zum Entgleisen gebracht, 5 Personen wurden getödtet, zahlreiche schwer verletzt.

Newyork, 24. Sept. In der Synagoge, in welcher gegen 1000 Personen — meist Frauen — das jüdische Neujahr begingen, entstand durch Feuerlärm ein panischer Schrecken. Bei dem Gedränge an der Treppe wurden 4 Personen getödtet und 12 schwer verletzt.

Newyork, 24. Sept. Die Lintin-Insel in Japan wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. 5000 Gebäude sind zerstört, 60 Fahrzeuge sind gescheitert. Viele Menschen wurden durch die einfallenden Häuser getödtet und eine große Anzahl Matrosen sind ertrunken.

Ganz wunderbare Zustände müssen in der amerikanischen Republik Venezuela herrschen, wo seit Wochen und Monaten ein Bürgerkrieg tobt. Geldüberfluß scheint von den kriegführenden Parteien keine einzige zu haben, und so hält man sich an den Besitz der reichen Anständler. In der Hafenstadt von Caracas, La Guayra, waren die Dinge so weit gediehen, daß die Konjule der Fremden Staaten eingesperrt wurden, um auf diese Weise Geld von ihnen zu erpressen. Als die im Hafen anwesenden Kriegsschiffe zur Antwort ihre Geschütze auf die Stadt richteten, begann man sich schleunigst eines Besseren und ließ die Arrestanten wieder frei.

Kleinere Mitteilungen.

Aalen, 18. Sept. Wie unserem Kaiserhaus durch die Geburt einer Prinzessin hohe Freude widerfahren ist, so einem achtbaren Elternpaar in majestätischem Regiet, dem nach 17 Söhnen von derie beg Mutter ein Tochterlein als 18. Kind geboren wurde. Von seinen Brüdern sind 8 gestorben, von den 9 noch lebenden hat jetzt jeder ein Schicksal erlitten, worüber große Freude herrscht.

Karlsruhe, 23. Sept. Ein komischer Vorfall wird von hier erzählt. Ein junger Mann in einer Straße in der westlichen Kaiserstadt der Stadt den immer kläglich werdenden Ruf: „Hörig, du bringst mich um; es ist zu heiß!“ Ein Verbrecher mit einem großen Hut, der die Wohnung und fanden einen Schneider, der seiner an Rheumatisches leidenden Frau Gemahl mit einem sehr heißen Auges den Rücken bläute. Homerisches Gelächter ohne gerichtliches Einschreiten war die Folge dieses unwilligen Augenblicks.

Das freudige Familienereignis im deutschen Kaiserhaus hat einem Engländer infolge einer Wette, die er mit einem Konjortium von Berliner Sportisten eingegangen war, das nette Sammel von 20000 M. eingetragen. Der Engländer hat tausend Pfund „geleert“, daß der nächste Sprößling des kaiserlichen Hauses eine Prinzessin sein werde; die Deutschen „leaten“ dagegen tausend Pfund auf einen Prinzen. Nun haben sie die Wette verloren.

Pittau, 26. Sept. Im böhmischen Nachbarstädtchen Grottau erstickte heute nachmittag der Fleischermeister König seine hübsche 16jährige Nichte aus Eifersucht. Er schloß sich die Tür ab und steckte sich die Nichte in den Bauch auf.

Handel und Verkehr.

Ravensburg, 24. Sept. Dem heutigen Obstmarkt waren 1400 Sacke Klobobst herbeigeführt worden. Der Handel war recht lebhaft, so daß in kurzer Zeit alles verkauft war. Apfel galten 3. 21.—4., Birnen 4.—5.

Karlsruhe, 24. Sept. (Hofsta.) Preise am 24. Sept. Marktware prima 12.—15., mittel 11.—11.8, gering 9.5 bis 10.5, Bartenberger prima 14.—14.5, mittel 13.—13.5, gering 10.—11, Badischer prima 14.—14.5, mittel 11.5 bis 12.5, gering 9.—10.5, Elfer prima 13.—13.5, mittel 11.5 bis 12.5, gering 9.—10.5. Vorhandene Preise verziehen sich nur für geschlossene Partien, während Auslese einzelner Ballen jederzeit 3.—5 M. mehr erzielt.

Telegramm.

Stuttgart, 28. Sept. (Privattele. d. „Gesellschaft“) Charlottenburg. Von vorgestern auf gestern wurden 17 Fälle asiatischer Cholera hier festgestellt, jedoch sämtlich leicht.

Gloria-Seide — 120 cm. breit für Staub- und Regenschirmel, Blumen etc. von M. 4.35 p. Meter (ca. 60 versch. Dess.) — verleiht meter- u. hülfweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (L. und L. Hofstr.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wichtig für die Berufswahl, sowie für die Stellensuchende. Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, infolgedessen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter die wenigen Stellen, wo gerade das Umgekehrte der Fall ist und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeigneten Personal vorhanden ist, dürfte die des landw. Rechnungsführers und Amts-Sekretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und finden schnell Placement, da der Oekonom nur ungern sich mit Bureau-Arbeiten befaßt, infolge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verdrängt ist, genau Such zu führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung und Handschrift, die wenig vermögend sind nur raten, diese Karriere einschlagen. Nach einer Vorbereitungszeit von ca. 10 Wochen ist ein einigermaßen befähigter junger Mann imstande, sofort eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Zuwachs mehr zu bedürfen. Vorlesungen sind durchaus nicht erforderlich. Der Vorstand des landw. Beamten-Bereins Stettin, Bugenhagenstr. 14 ist gern geneigt, dem sich hierfür interessierenden Teile des Publikums jede gewünschte Auskunft zu geben.

Chronische Katarrhe der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung Salus-Bonbons! Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs-Geschwerden, welche so häufig bei Lungenkatarrhen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, versäumen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel 1. — in den Apotheken und Drogerien. Niederlage in Nagold bei D. Zang und M. Seltenborn in Unterjettingen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Jäffer'schen Buchdruckerei

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Saiterbach. Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vor-sommer 180 bis 200, im Nach-sommer über 300 Stück ernährt, wird vom 1. Jan. 1893 ab auf weitere 3 Jahre am Freitag den 30. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 21. Sept. 1892.

Gemeinderat.
Vorstand Krauß.

Walzgrafenweiler.
Marktstände-Verpachtung.

Am Donnerstag den 6. Okt., morgens 8 Uhr, werden die Marktstände wieder verpachtet.
Schultheißenamt.

Dankfagung.

Bei dem großen Brand in Warth verbrannten auch uns das Mobiliar und die Ernte, wofür wir von der Schweizerischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ in vollständig zufrieden-stellender Weise entschädigt wurden. Wir fühlen uns daher gedrungen, dieser Gesellschaft unsern herzlichsten Dank aus-zusprechen und dieselbe bestens zu em-pfehlen.
Warth im Septbr. 1892.
Andreas Werner, Bauer.
Fr. Feuerbacher, Schmid.
Michael Stoll, Bauer.

Ragold.
Neuen Wein

kann von heute ab abgeben, à Li-ter 40 Pfg.,
Kaiser Roth, Weinblg.
Ragold-Ebhausen.

Ende dieser Woche trifft ein Waggon
la. Mostäpfel

auf dem Ragolder Bahnhof ein, von da ab jede Woche mehrere Waggon auf hiesigem und Ebhauer Bahnhof. Auch werden ganze Waggon billigst abgegeben und sehen Bestellungen entgegen
Gebr. Ziesle.

Ragold.
Ein guter
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Chr. Hartmann,
Schuhmacher.

Ragold.
Zum sofortigen Eintritt wird in eine kleine Familie ein 14-15 Jahre altes
Mädchen gesucht.
Wo? sagt die Red.

Altensteig Stadt.
Wegen der im Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche wird der
Biehmarkt am 5. Okt. d. J. nicht abgehalten.
Den 27. Sept. 1892. **Stadtschultheißenamt: Welter.**

E b h a u s e n.
Behufs Gründung eines
Darlehenkassen-Vereins
findet kommenden Samstag, abends 1/2 8 Uhr, in der „Traube“ eine **Besprechung** statt.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-wandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 1. Okt.** in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.
Carl August Harr, Spinner, Sohn des Jakob Harr, Leichensagers.
Anna Maria Bollmer, Tochter des Friedrich Bollmer, Spinners in Ebhausen.

Abonnements-Einladung.
auf die
„Deutsche Reichs-Post.“
Zentral-Organ der Konservativen Süddeutschlands.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die in Stuttgart erscheinende „Deutsche Reichs-Post“ und wir bitten um alsbaldige Erneuerung desselben, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht.
Wir bitten, im Hinblick auf den Ernst der Zeitlage, in welcher die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehende Presse eine große Aufgabe zu erfüllen hat, in der Weiterverbreitung der „Reichs-Post“ uns kräftig unter-stützen zu wollen, sei es durch persönliche Empfehlung des Blattes, sei es durch Förderung der Versendung von Probeblättern. Zu leg'rerem Zwecke ist uns die Zusendung von Adressen erwünscht.
Die „D. Reichs-Post“ kostet bei jedem D. Postamt mit dem Postzuschlag **vierteljährlich 2 Mark 30 Pfg.,** bei unserer Expedition und den Agenten kostet das Blatt monatlich 50 Pfg.
Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“
Stuttgart, im September 1892.

Dr. Vorhardt's arom.-med. Kräutersoife in Päd. zu 60 +, sowie Dr. Guin-de-Boutemard's arom. Zahnpasta in Päd. zu 60 + u. 1 Mk 20 +, sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert nur allein noch zu haben bei
G. W. Zaiser.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vor-züglich!



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und ge-sunden Mosttrunks (Most).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-anweisung überall hin franco Mk. 2.30.

Niederlage in Ragold bei
Hch. Gauss.

Cannstatter Volksfest-Lose à 1 Mk.
(Ziehung bestimmt 29. Sept.)
bei Hermann Rypdel.

Sulz.
Unterzeichneter legt einen 1 1/2 Jahre alten, sehr schönen **Simenthaler Farren** unter jeder Garantie dem Verkaufe aus, derselbe hat diesen Herbst am landw. Bezirksfest Ragold einen von den er-sten Preisen erhalten.
Lammwirt Dengler.
Soeben erschien in unserem Verlage die Brochüre über:
„Rettung von Trunksucht“
nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Rat-ggeber allen Kranken und Hilfsuchen-den aufs angelegentlichste und versenden die Brochüre gratis. 10 - Briefmarke ist als Porto beizulegen.
Medicinische Buchhandlung,
Berlin N., Kastanien-Allee 23.

Zarte, weisse Haut,
Sommerprossen
Bergmann's Linsenmilch-Seife
G. W. Zaiser, Ragold.

St. Majestät der König haben Aller-gnädigst geruht, den Brandbeschädigten von Warth 300 Mark zuzuwenden. Der Bezirkswohlthätigkeits-Verein Ra-gold hat die schöne Gabe von 200 M. gespendet. R. R. aus Berned 1 M., Hr. Oberförster Grüninger, Mergent-heim 5 M., Waiblingen mit Grub 5 M., Hr. Pfr. Feldweg von Farnal 5 M., Bromberg, Hr. Emil Veier, Gr. S. 3 M., Wehingen, Hr. Daimelhuber 1.50 M., Hr. Pfarv. Fischer, Hertmannsweiler 5 M., Hr. Mathilde Schauer, geb. Fischer 20 M., Hr. Pfr. Wegger in Holzmaden 5 M., Hr. Pfr. Sigel in Stöbten 4 M., Urach, Hr. Pfr. Wegel 3 M., Hr. Dr. Zahn-Günzler, Calw 5 M., Hr. Pfr. Kopff in Rellingen 3 M., Hr. Pfr. Märkt in Pinache 3 M., Hr. Pfr. S. in Zillhausen 2 M., Hr. P. W. in Altensteig 10 M., Hr. S. L. in U. 4 M., Hr. Hartner in Ebhausen, Stoff zu Kleidern i. d. Abgeb., Hr. Präzep-tor Föll, Ragold 3 M.
Derzlichen Dank allen Gebern!

Liqueure,
Anis, Pfeffermünz, Bimmi, Auf, Pomeranzen, Johannisbeer, Quitten, Kümvel, Kalmus, Vanille etc. etc. von 35 Pf. bis 70 Pf. per 1/2 Liter,
Boonekamp of Maagbitter, Rum, Arac, Cognac
empfehlen **G. W. Zaiser, Ragold.**

Ragold.
Kalf-Musnahme
Donnerstag, 29. d. M. bei
Ziegler Sautter.

Ragold.
Prima Hufsalbe,
das Kilo 1 Mark,
empfehlen Ederle, Schmidmeister, Theurers Nachf.

Ragold.
Ein solider, jüngerer
Schuhmacher-Geselle
findet sofort Stelle bei
Wih. Fritz, Schuhm.

Ragold.
Zu Haus- und Gartenarbeit wird ein braves, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, in ein gutes Haus gesucht. Näheres durch die Red.

Alle
Laubsägerei
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstraße 3.
Preislisten und Verlagskataloge unjont.

Für Rettung von Trunksucht! versch. An-weisung
nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Be-zuschuldung, unter Garantie. Briefen sind 50 - in Briefmarken beizulegen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina,** bei Säckingen, Baden.